

Neues Zuhause für junge Menschen

Ein altes Hotel wird zum Jugendhilfezentrum: Die Ökumenische Fördergemeinschaft (ÖFG) Ludwigshafen hat im Norden der Stadt neue Räume zur Betreuung und Unterstützung junger Menschen bezogen. Der Bedarf ist damit aber noch lange nicht gedeckt.

VON GERHARD BÜHLER

Angesichts des hohen Bedarfs an stationärer Jugendhilfe hat die ÖFG einen neuen Standort im Ludwigshafener Norden eröffnet. In der Oppauer Straße 131, am Übergang von Edigheim zur Pfingstweide, finden sich künftig Angebote für verschiedene Altersgruppen. Diese reichen von der Betreuung von Grundschulkindern und älteren Schülern bis hin zum betreuten Wohnen für ältere Jugendliche und junge Erwachsene.

Das Gebäude, genannt „Log 131“, wurde im Jahr 1965 ursprünglich als Motel mit rund 65 Appartements errichtet. Es punktete damals mit seiner verkehrsgünstigen Lage an wichtigen Fernstraßen. Im Jahr 2015 übernahm der Bauingenieur Markus Dosch aus Karlsruhe gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Robert Fandert das frühere „Touring-Hotel“. Nach einem Umbau und einer Modernisierung zur Büronutzung zogen hier unter anderem Bilfinger und weitere Unternehmen ein.

Die noch vorhandene Struktur des Hauses, bestehend aus 25 Appartements und kleineren Zimmern mit Bad, erwies sich als ideal für die Ökumenische Fördergemeinschaft. Seit Oktober hat die ÖFG dort Räume mit rund 800 Quadratmetern angemietet, um in Kooperation mit dem Stadtju-

gendamt neue Angebote der Jugendhilfe zu schaffen.

Ein bereits bestehendes Einrichtung, die Wohngruppe „Von der Tann“, ist nun in die neuen Räume umgezogen. „Unser Haus im Hemshof ist sanierungsbedürftig, wir haben deshalb für unsere Wohngruppe neue Räume gesucht“, erklärt ÖFG-Geschäftsführerin Petra Kindsvater. „Der Bedarf an stationären Wohngruppen für Jugendliche ist in der Stadt sehr hoch. Am neuen Standort haben wir jetzt die Chance, mehrere Gruppen und Angebote zu bündeln.“

Hilfe bei den Hausaufgaben

Die bisherige Wohngruppe „Von der Tann“ firmiert nun unter dem Namen „Verselbstständigungswohngruppe“, wie Christoph Jung, Abteilungsleiter Stationäre Hilfen bei der ÖFG, erläutert. Die Gruppe besteht aus zehn Jungen im Alter von 16 und 17 Jahren, die als unbegleitete Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind. Nach der Erstaufnahme in Mainz-Bingen wurden sie der Stadt Ludwigshafen zugewiesen. Die Jugendlichen stammen aus verschiedenen Ländern und verfügen über unterschiedliche schulische Vorkenntnisse. Tagsüber besuchen sie Sprachkurse oder die Schule, in der Wohngruppe werden sie umfassend betreut. „Neu ist die Öffnung



Können am neuen Standort in der Oppauer Straße 131 jetzt mehrere Gruppen und Angebote bündeln (von links): Christoph Jung, Jennifer Blum, Katja Jorde, Petra Kindsvater und Steve Ullrich.

FOTO: GERHARD BÜHLER

und Erweiterung der Gruppe mit deutschen Jugendlichen aus Ludwigshafen“, berichtet Jung.

Darüber hinaus hat die ÖFG drei weitere Gruppen im Gebäude neu eingerichtet. So kümmert sich die Tagesgruppe „Räuberhöhle“ im Erdgeschoss um die Nachmittagsbetreuung

von zehn Grundschulkindern, deren Eltern dazu nicht in der Lage sind, etwa aus Krankheitsgründen. Neben einem Mittagessen gibt es Unterstützung bei den Hausaufgaben sowie Zeit zum Spielen. „Oft sind es die Eltern, die beim Jugendamt um Hilfe bitten“, sagt Teamleiterin Katja Jorde.

Im ersten Obergeschoss wurde eine Schülerwohngruppe mit zehn Plätzen eingerichtet. Hier leben Jungen im Alter zwischen elf und 16 Jahren, die in Doppelzimmern untergebracht sind. „Der Fokus liegt auf Struktur und Schule. Die Jugendlichen sollen in ihrer Entwicklung stabilisiert werden“, erläutert Erzieherin Eva Martan. Die Unterbringung erfolgt stets auf Entscheidung des Jugendamts, das auch die Kosten übernimmt.

Wie im Studentenwohnheim

Martan leitet auch die Gruppe „Betreutes Wohnen Plus“, in der junge Erwachsene auf das eigenständige Leben vorbereitet werden. Diese Gruppe ähnelt in ihrer Organisation einem Studentenwohnheim: Die Jugendlichen leben in kleinen Zimmern mit Duschbad und nutzen eine Gemeinschaftsküche.

„Drei Gruppen sind ganz neu. Für die ÖFG ist das ein großer Schritt nach vorn“, unterstreicht Christoph Jung. Insgesamt werden am neuen Standort rund 35 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene betreut. Dafür beschäftigt die ÖFG etwa 20 pädagogische Fachkräfte und Hauswirtschaftshelfer. Dennoch bleibe der Bedarf an stationärer Jugendhilfe in Ludwigshafen weiterhin hoch, betont Petra Kindsvater.